der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44 714 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 5,5mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (für Aktiengesellschaften u., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 25mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 15. August 1917. 66. Jahrgang. Nr. 578.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 14. Aug. (WTB.) Amtlich. Abends.

In Flandern und an der Maas Artilleriekampf wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgswinkel zwischen Trotos-Tal, Putna und Sereth unter dem Druck unseres Angriffs zu weichen.

✣

Berlin, 14. Aug. (WTB.) In Flandern war an den Brennpunkten, der Schlacht an der Küste, sowie nördlich und östlich von Ypern, am 13. August das Artilleriefeuer von gewohnter Heftigkeit. Die Engländer versuchten durch überraschend einsetzende Feuerwellen von wechselnder Stärke die deutsche Verteidigung zu erschüttern. In der Gegend von Langemarck und Frenzenberg sind englische Angriffsversuche im Keime erstickt. Die beobachteten englischen Ansammlungen sowie bereitgestellte Tanks wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Südöstlich von Ypern wurden starke feindliche Truppenverbände beschossen und mehrfach Patrouillen abgewiesen. Am 14. August, 5,45 Uhr vormittags, brachte ein kühnes, rasch durchgeführtes Stoßunternehmen die Deutschen in den Besitz der Waldstücke südlich von Westhoek. Die englische Besatzung wurde im blutigen Nahkampfe überwältigt. An der Arrasfront war ab Mittag die Feuertätigkeit heftig. Mehrere nächtliche englische Erkundungsvorstöße, die mit starken Kräften beiderseits von Hulluch und an der Straße Garvelle—Fresnes unternommen wurden, scheiterten. Deutsche Stoßtrupps drangen nördlich von Neuve Chapelle in die gegnerische Stellung ein. Ein Minenstollen und mehrere Unterstände wurden gesprengt. Durch sechs feindliche Fliegerbomben auf Lille wurden sechs Zivilisten verletzt und eine Kirche beschädigt. An der Aisnefront sowie in der westlichen Champagne war die Artillerietätigkeit erheblich gesteigert. Die französischen Angriffe auf die neuen deutschen Stellungen am Cornillet scheiterten größtenteils in unserem Sperrfeuer. Was bis an die deutschen Gräben vordringen konnte, wurde im Nahkampf blutig abgewiesen. Beiderseits der Maas herrscht vom Walde Avocourt bis Vaux seit Morgengrauen des 13. August heftiges Artilleriefeuer. Infolge starken Regens flaute es mittags kurze Zeit ab, um gegen 2 Uhr nachmittags mit gesteigerter Stärke wieder einzusetzen. Das Feuer hielt die ganze Nacht an. Unter seinem Schutze versuchten die Franzosen, während der Nacht starke Patrouillen vorzutreiben, die überall durch Abwehrfeuer oder im Nahkampf abgewiesen wurden. Französische Bereitstellungen auf der Höhe 304 wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

In der Ostfront war nur an einzelnen Stellen die Artillerietätigkeit lebhafter. In der Bukowina und der Moldau erschöpften sich Russen und Rumänen weiter in vergeblichen Gegenangriffen. So wurde südlich von Suczawa bei Arbora ein schwerer russischer Angriff unter großen Verlusten abgewiesen. Ferner scheiterten russisch-rumänische Angriffe westlich des Dostana-Tales sowie zwischen Trotos und Casimu-Tales, ebenso nördlich von Focsani sowie westlich der Buzau-Mündung. Die gegnerischen blutigen Verluste waren bemerkenswert hoch. Nördlich des Klosters Lepsa stießen Stoßtrupps der Verbündeten in die rumänischen Gräben vor und kehrten mit einem Offizier, 56 Gefangenen und zahlreichen Grabenwaffen in die eigenen Gräben zurück. In der Dobrudscha nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweise große Heftigkeit an.

Rüdlin, nicht Rüblin. Berlin, 14. Aug. Die erste Amtshandlung des neuen Reichspostmeisters begann, wie die „Deutsche Tageszeitung" erfährt, mit der Feststellung der Aussprache seines Namens. Auf eine Eingabe des Germanistischen Vereins über diese Angelegenheit entschied der Staatssekretär Rüdlin, daß die Betonung auf die erste Silbe seines Namens zu legen ist und nicht, wie manche Kreise wohl möchten, auf die zweite Silbe.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 14. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Panciu in Rumänien erzielten unsere Truppen im Angriff neuerlich Geländegewinn. Südlich des Oitoz-Tales und westlich Ocna versuchte der Feind vergebens, durch starke Gegenstöße eine Änderung der Kampflage herbeizuführen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Flieger schossen seit vorgestern vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader belegte Aßling mit Bomben; die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

✣

Wien, 14. Aug. (WTB.) Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Offensive der Verbündeten hat schon vor Tagen zu einer Situation geführt, die bei weiterer Entwicklung für die russisch-rumänischen Kräfte im Ostteil der Karpathen und deren Vorgelände zu bedeutenden Folgen führen könnte. Die russisch-rumänische Heeresleitung raffte daher alle ihre zur Verfügung stehenden Kräfte zu kräftigen Angriffsstößen zusammen. Trotz erheblichen Aufwandes an Munition und Material und trotz rücksichtslosen Einsatzes von Massen blieb den Russen und Rumänen jeder Erfolg versagt, ohne daß die Offensivtätigkeit der verbündeten Kräfte im Raume nördlich Focsani hätte aufgehalten werden können. Die aus dem Raume des oberen Putna- und Susita-Tales führenden Verbindungen sind bereits vollkommen abgeschlossen, während der Druck unserer Kräfte im Tale des Trotus unaufhaltsam andauert. Die Lage der an der oberen Putna eingekeilten feindlichen Kräfte wird in kurzer Zeit ihre Lösung finden müssen. In der Bukowina wurden schwächere feindliche Vorstöße mühelos abgewiesen. Am Zbruca richtet sich der Russe auf heimatlichem Boden zur Verteidigung ein und beginnt, mit Aufklärungsabteilungen vorzufühlen.

Poincaré an der italienischen Front. Rom, 14. Aug. (WTB.) Auf Einladung des Königs hat sich Präsident Poincaré an die italienische Front begeben, wo er vom König empfangen wurde, der ihm einen Flügeladjutanten bis zur Grenze entgegengeschickt hatte. Boselli und Sonnino haben sich gleichfalls zur Front begeben. Poincaré wird vom Minister Bourgeois und vom Botschafter Barrère begleitet. Bei seiner Ankunft überreichte er dem Könige die Militär-Medaille und das französische Kriegs-Kreuz.

Der Seekrieg.

Rotterdam, 14. Aug. (WTB.) Nach dem „Maasbode" ist der amerikanische Viermastschoner „August Welt", 1222 B.-R.-To., am 22. Juli im Atlantischen Ozean verlassen angetroffen worden.

Stockholm, 14. Aug. (WTB.) Die Mannschaft eines kürzlich in Schweden eingetroffenen Dampfers berichtet, daß ihr Schiff fünf Monate in Storsnoway gelegen hat. Es war anfangs Februar mit einer Weizenladung für Schweden bestimmt eingebracht worden. Die Mannschaft durfte die ganze Zeit das Schiff nicht verlassen; der Kapitän nur zweimal in Begleitung von Soldaten. Der Verpflegung war äußerst knapp. An Fleisch gab es 220 Gramm täglich, Butter und Fisch gar nicht, pro Kopf aber ½ Pfd. Marmelade. Kartoffel und andere Nährmittel gab es überhaupt nicht. Die Leute gaben an, wenn sie nicht hätten fischen können, wären sie verhungert. An Land gab es nichts zu kaufen, kein Zeug, keine Seife, kein Schuhwerk. Die Engländer führten die Knappheit ausschließlich auf die steigenden Wirkungen des U-Bootkrieges zurück.

Berlin, 14. Aug. (TdA.) Das Londoner Reederblatt „Fair Play" bezweifelt Lloyd Georges optimistische Angaben vom 21. 7. über die Leistungen des englischen Schiffsbaues und schreibt: Das Schlimmste an diesen ministeriellen Behauptungen ist, daß sie so häufig auf unbestimmten Angaben beruhen, so daß wir voll begreifen, was sie denn letzten Endes wohl bedeuten können. In seinen Ziffern ist nichts enthalten, was uns dazu veranlassen könnte, in unseren Anstrengungen auch nur im geringsten nachzulassen, denn wir werden diesen ganzen Schiffsraum, lange, ehe er fertig ist, nötig haben, selbst, wenn der U-Bootkrieg an Wirkung nicht zunimmt. Wir werden Schiffe brauchen, Schiffe, und noch einmal Schiffe, bis zum Tage der Friedenserklärung, und auch danach noch.

Ein britischer Zerstörer gesunken.

London, 14. August. (WTB.) Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän, zwei Offiziere und 43 Mann wurden gerettet.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 13. August, abends: Der Artilleriekampf blieb während des Tages sehr lebhaft zwischen Cerny und Craonne. Die Deutschen versuchten von neuem, uns aus den Gräben, die wir südlich Ailles erobert haben, zu vertreiben. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Es gelang unseren Truppen, östlich dieser Stellung merklich vorzurücken. Reims wurde tagsüber mit 850 Granaten, von denen eine größere Zahl Brandgranaten waren, belegt. Vier Zivilpersonen wurden getötet, zwei verwundet. Heftige Artillerietätigkeit in der Champagne, am Cornillet berge, auf beiden Maasufern und im Walde von Parroy. Keine Infanterie-Unternehmung.

Bericht der Orient-Armee vom 12. August: Patrouillenkämpfe im Struma-Tal. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf an der ganzen Front, besonders im Cernabogen. Englische Flieger belegten feindliche Flugschuppen bei Kantbi, französische Flieger die Gegend zwischen Malikjee und Ochridasee mit Bomben.

Unsere Feinde.

Basel, 13. Aug. (KG.) Exchange Agentur meldet aus Washington: Der Senat hat den Gesetzantrag abgelehnt, der für die Kriegsdauer ein Verbot der Versammlungen und Umzüge ohne behördliche Genehmigung verlangt und der die pazifistischen Kundgebungen unmöglich machen sollte.

Washington, 13. Aug. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein Gesetzentwurf, der im Senat eingebracht ist, verbietet die Veröffentlichung von Nachrichten und Artikeln über Fragen, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen, in deutscher oder einer anderen fremden Sprache, wenn sie nicht in der nebenstehenden Spalte auch englisch erscheinen. Ein anderer Gesetzentwurf sieht vor, daß amerikanische Bürger, die in den letzten 20 Jahren naturalisiert worden sind, deportiert oder interniert werden können, wenn sie illoyaler Kundgebungen überführt sind, die zu einem Aufstand aufreizen.

Die Verwirrung im Vierverbande. Genf, 14. Aug. („Köln. Ztg.") Die viertägige Schließung der französischen Grenze verstärkt die Gerüchte von der Abdankung Poincarés, welche Clémenceau im letzten Leitartikel des „Homme Enchaine" als dringendste Notwendigkeit forderte. Daß im Lager der Entente größte Verwirrung herrscht, beweisen die heutigen Mailänder Depeschen, wonach Sonnino bereits am 8. August heimlich London verlassen habe und eiligst nach Italien gereist sei. Die Konferenzen in London ergaben große Meinungsverschiedenheiten, weshalb sie jäh abgebrochen wurden. Sie werden in Paris fortgesetzt.

Die französisch-schweizerische Grenzsperre ist, so schreibt die „Köln. Ztg.", noch nie so scharf gehandhabt worden wie augenblicklich. Weder Telegramme, noch Briefe oder Zeitungen werden aus Frankreich hinausgelassen. Sogar Stückgüter, die bereits wochenlang unterwegs sind, werden zurückgehalten. Während bei früheren Grenzsperren einzelne Reisende durchgelassen wurden, durften, wie die „Suisse" meldet, seit Samstag-Mitternacht nur drei Reisende, französische Gesandtschaftskuriere, die Grenze passieren. Die von Frankreich nach Genf führenden Straßen wurden verbarrikadiert und mit Drahtverhauen versehen. Am Montag sind sogar die Börsenkurse aus Frankreich ausgeblieben. Es geht etwas vor in Frankreich, meint das „Berner Tagblatt".

Die Pressepraktiken der Entente. Die von den Vätern vom Hl. Geist (amerikanische Provinz) herausgegebene Monatsschrift „The Paraclete" schreibt: „Einer unserer bekanntesten katholischen Monatsschriften — es steht uns nicht frei, sie mit Namen zu nennen — wurden neulich von britischen Agenten 3 000 000 Dollar (über 12 Millionen Mark) angeboten, falls sie sich bereit erkläre, die Sache der Entente zu unterstützen und für die Rekrutierung in Irland Propaganda zu machen."

§ Der Krieg ein Sport.

Der amerikanische General Persking, der nach seinem mutigen Rückzug vor der mexikanischen Minderheit zum Oberbefehlshaber des amerikanischen Expeditions-Korps in Frankreich ernannt wurde, hat sich über den militärischen Geist des amerikanischen Soldaten ausfragen lassen. Seine Antwort verdient allgemein bekannt zu werden:

„Ich habe den Krieg durch das Studium kennen gelernt, aber zu allem, was ich diesbezüglich erlernt habe, war es für mich nötig, an die französisch-englische Front zu gehen, um mir Rechenschaft geben zu können, was Krieg heißt und in welcher Weise sich Amerika zu beteiligen hat. Das, was alle unsere Soldaten in erster Linie wissen müssen, ist, daß sie nicht wie gedankenlose Köpfe kämpfen dürfen, sondern wie Menschen, die begreifen und denken. Es ist absolut erforderlich, daß jeder Soldat durchdrungen ist von dem Geist der Manneszucht. Die Manneszucht einer Armee kann mit der Manneszucht einer amerikanischen Fußball-Mannschaft verglichen werden, wo jeder Mann in körperlicher und sittlicher Beziehung point de physique et morat trainiert. Ein Soldat muß wie ein Fußballspieler wissen, was er in jeder Lage und in jedem Augenblick zu tun hat, sei es eine individuelle Handlung oder im Zusammenwirken. Ein Soldat soll kein Automat sein, er muß sich erforderlichen Disziplinen anpassen. Aber er muß auch, wenn sein Führer fällt, die Fähigkeit haben, ihn zu ersetzen. Gewiß, wir haben jeder zu lernen, jeder, vom einfachsten Element bis zu dem der höchsten Genauigkeit, aber vorher, ich wiederhole es, verstehen wir es und dann formen wir unseren Geist danach, nachdem wir von dem Krieg erst die persönlichen Eindrücke gewonen haben."

Das ist also der Geist, mit dem Amerika in den furchtbarsten Krieg aller Zeiten eindringt. Für Wilson und seine Finanzgruppe ist der Krieg ein Geschäft, für Persking ein Sport. Das gewaltige Drama, in dem schon Millionen verblutet sind, ist dem amerikanischen General ein Fußballspiel. Es ist eine unglaubliche Leichtfertigkeit, so etwas zu denken, eine ungeheure Frivolität, es auszusprechen.

Rußland.

Stockholm, 13. Aug. (EK.) Den russischen Zeitungen wird aus Ekaterinenburg gemeldet, daß die zu den großen Schaitanzkischen Bergwerken gehörige Fabrik, die mehrere 1000 Arbeiter beschäftigte, geschlossen worden ist. Im Donegebiet haben außerdem alle Drahtfabriken wegen Mangels an Rohstoffen ihre Betriebe stillgelegt, sodaß mehrere zehntausend Arbeiter brotlos geworden sind.

Nach Meldungen aus Petersburg haben die Kohlenbergwerke im Donegebiete den Beschluß gefaßt, die Kohlenförderung vollständig einzustellen. Die provisorische Regierung widersetzt sich wegen der unvermeidlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, diesem Beschluß und hat bekannt gegeben, daß die Schließung eines Bergwerkes nur mit Genehmigung der zuständigen Behörden möglich ist.

Die russischen Transportschwierigkeiten. Amsterdam, 14. Aug. (EK.) Die Versorgung Rußlands mit Kriegsmaterial wird durch die Transportschwierigkeiten derart erschwert, daß eine regelmäßige Lieferung unmöglich ist. Wie der „Java Bode" meldet, liegen allein in Wladiwostok an 600 000 Tonnen Güter, in erster Linie Kriegsmaterial aus Japan und Amerika, die wegen Transportwagen-Mangels auf der transsibirischen Bahn nicht nach Rußland abtransportiert werden können. Zur Beförderung dieser gewaltigen Massengüter, die 60 000 Wagen füllen würden, ist mindestens ein Jahr erforderlich.

General Erdelli nicht ermordet. Stockholm, 13. Aug. (EK.) General Erdelli, dessen Ermordung sich nicht bestätigt hat, ist, nach Meldungen russischer Blätter, in Petersburg eingetroffen. General Erdelli behält das Kommando der 11. Armee bei und begibt sich von Petersburg aus in das Hauptquartier General Kornilows.

Frankreich.

Das wankende Kabinett Ribot. Paris, 14. August. (Eig. Drahtber.) Der Kammersozialist Compemorel erklärte Pariser Ausfragern namens der regierungsfreundlichen Mitglieder seiner Gruppe, daß diese die Beschickung der Stockholmer Konferenz auch jetzt noch mißbilligen, dagegen sich zu der Frage, ob die Sozialisten im Kabinett Ribot vertreten sein sollten, sich ablehnend verhalten; es sei denn, daß den Sozialisten die Mehrheit der Portefeuilles zugesichert würde. Ribot setzt unter andauernden Schwierigkeiten die Bemühungen fort, ein Dauer versprechendes Kabinett zu bilden.

Ein neues französische Kriegsbrot. Amsterdam, 14. Aug. (EK.) Wie dem „Algemeen Handelsblah" gemeldet wird, beabsichtigt die französische Regierung, durch Einführung eines neuen Kriegsbrotes die Getreidevorräte noch mehr als bisher zu strecken, da die Getreideernte den Ausfall der überseeischen Zufuhren nicht zu decken vermag. In Lyon sind Versuche mit einem neuen Kriegsbrot gemacht worden, das zu einem Drittel aus Kartoffelmehl besteht und das in ganz Frankreich gebacken werden soll.

England.

Ein hartes Urteil über Carson. Rotterdam, 13. Aug. (WTB.) Die „Neue Rotterd. Courant" schreibt: Trotz der Versicherungen Bonar Laws im englischen Unterhause, daß Sir Edward Carson sehr genau gewußt habe, was er sagte, als er verlangte, daß die Deutschen sich hinter den Rhein zurückziehen sollten, bleibe Sardonix in der Wochenschrift „New Statesman" dabei, daß Carson den Rhein für die Grenze Deutschlands gehalten habe. Sardonix sagt: Nichts wird mich davon überzeugen, daß dieser Mann, der 100 Pfd. Sterling in der Woche erhält, um England lächerlich zu machen, nicht eine ernstliche Gefahr für das Land ist. In Lord Milner einen Beschirmer der Interessen der britischen Demokratie erblicken zu müssen, ist schon eine harte Zumutung, aber Carson gewährt ein Schauspiel, bei dem einem direkt übel wird.

Bittere Enttäuschung über Lloyd George. In den „Catholic Times" vom 27. 7. wird ausgeführt: Je mehr Zeit vergeht, um so deutlicher wird es, daß Lloyd George nicht der Retter der englischen Demokratie ist. Sein Vorgänger im Amt war außerordentlich schwach, und nachdem das Volk mit Handlungen gewartet hatte, und sie nicht sah, wurde es müde und sah gleichgültig zu, als er aus dem Amt herausgedrängt wurde. Damit war die Zeit reif geworden für Lloyd George. Er sollte der Retter unseres Landes werden, den Krieg siegreich enden, und eine Zeit des Friedens, des Glücks und der Gerechtigkeit herbeiführen. Er ging ans Werk. Aber was er schuf, war keine Demokratie, sondern eine Bürokratie, deren Wirken unser ganzes Land mit Zivilbeamten überschwemmte. Die Parole lautete: Immer wieder neue Behörden schaffen, Beamte für sie finden und hoffen, daß sie etwas leisten und ihre Gehälter zu recht beziehen. Was das Ende all dieser Bürokratie sein wird, wagt unser Volk nicht zu denken. Wenn morgen Wahlen stattfänden, so würden Lloyd George und seine Beamten-Regierung von einer Welle allgemeiner Verachtung weggefegt werden. Wahre Männer denken von ihm, daß er zu denen gehört, die viel versprechen, und wenig halten. Sie alle wünschen, daß der Krieg aufhört, und daß der Friede unser Land von jenem Heere von Beamten befreit. Unser Volk will den Frieden, aber einen siegreichen Frieden. Es will keinen Nothehelf von Frieden, dem in zehn oder zwanzig Jahren doch nur ein neuer Krieg folgen würde. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Lloyd George den Krieg nicht glücklicher als sein Vorgänger geführt hat. Wir warten und sehen keine Ergebnisse!

Irlands Forderung. Haag, 13. Aug. „Daily News" meldet aus Dublin: Bei der nächsten Gelegenheit, voraussichtlich nach der Rede Hendersons im Unterhause, wollen sozialistische Abgeordnete Irlands die britische Regierung bezüglich der britischen Annexions-Politik interpellieren. Falls die britische Regierung die Befreiung der Bevölkerung Elsaß-Lothringens und des Trentino immer noch als Kriegziel aufrechterhalten sollte, will die sozialistische Partei Irlands von der britischen Regierung das feierliche Versprechen verlangen, auch Irland eine unbedingte Selbständigkeit in Form einer unabhängigen irischen Regierung zu gewähren.

Griechenland.

Athen, 13. Aug. Meldung der Agence Havas: In der Kammer erklärte der Minister des Äußern, Politis, daß gegen die Angehörigen der sich mit Griechenland im Kriege befindlichen Staaten keinerlei Maßnahmen ergriffen seien. Die Regierung werde sie überwachen und Maßnahmen ergreifen, welche die Staatssicherheit verbürgten.

Athen, 14. Aug. Agence Havas. Ein Ausschuß hat die Antwort auf die Thronrede ausgearbeitet. Sie wird am Freitag in der Kammer zur Erörterung kommen. In der Adresse heißt es: Indem die Kammer infolge der Wiederherstellung der Herrschaft der Freiheit ihre gesetzliche Macht wieder erhält, begrüßt sie die Thronbesteigung des Königs Alexander, die den Akten der Willkür und der nationalen Zwietracht ein Ende machte. Die Vertretung der Kammer wünscht die Einberufung der Nationalversammlung, ein demokratisches Regime im Sinne des Landes zu schaffen und billigt die Aufhebung der Unabsetzbarkeit der Beamten.

Aus aller Welt.

Madrid, 13. Aug. Agence Havas. Der Ausstand hat sich ausgebreitet. Heute morgen verließen die Arbeiter die Arbeit und begaben sich ruhig wieder in ihre Wohnungen. Es kam zu keinem Zwischenfall. Einige Ausständige erklärten, es handle sich um einen 24stündigen Streik zur Bekundung der Gemeinschaft mit den Eisenbahnern. Die Geschäftshäuser sind geöffnet.

Hungersnot in Indien? Haag, 13. Aug. Nach den aus Indien eingetroffenen und der englischen Zensur entgangenen Briefen ist zwischen Britisch-Indien und Niederländisch-Indien seit vier Wochen völlige Stockung des Postverkehrs eingetreten. Pässe werden nach Britisch-Indien nicht mehr erteilt. Die Frauen englischer Offiziere und Beamten erhalten auch keine Erlaubnis mehr, ihre Männer in Britisch-Indien zu besuchen. — Im Innern von Britisch-Indien sind Unruhen ausgebrochen. Die indischen Truppen verweigerten den Dienst. Die englischen Truppen, die sich in der Minderheit befanden, waren machtlos. Die Ursache des Aufstandes ist Hungersnot. Die Londoner Regierung ordnete an, daß keine Europäer mehr zugelassen werden. Japanische und englische Kriegsschiffe sind bemüht, die Ordnung in den Küstengegenden aufrechtzuerhalten.

Ausschreitungen in Genf. Genf, 13. Aug. Bei der gestrigen Vorführung eines deutschen Films von der Sommeschlacht in einer geschlossenen Gesellschaft vor geladenem Publikum und in einem für diesen Zweck besonders gemieteten Kino kam es zu groben Ausschreitungen des Genfer Mobs. Das Zeichen zu der Kundgebung wurde von der hiesigen Revolverpresse gegeben, welche die Einladung an die deutsche Kolonie abgedruckt und gegen die „infame deutsche Propaganda kräftig vorgegangen war". Während der Vorstellung wurden auf das Glasdach des Theaters Flaschen und Steine und in das Lokal sogenannte Frösche geworfen, die mit revolverschußähnlichem Knall explodierten. Der Straßenpöbel vor dem Lokal pfiff und johlte, und einem Zufall ist es zu danken, daß ernstere Zwischenfälle, vor allem eine Panik, vermieden wurden. Beim Verlassen der Vorstellung wurden die Zuschauer ausgepfiffen. Man rief: „a bas les Boches" und „as tu vu Guillaume". Die Polizei hatte Vorkehrungen getroffen und war bemüht, die Ordnung aufrechtzuerhalten, aber die Rädelsführer hat sie natürlich nicht erwischt. Als vor acht Tagen General Pau in Genf weilte, veröffentlichte die gesamte Genfer Presse begeisterte Berichte. Der General wurde auf dem Rathaus offiziell empfangen und auf alle mögliche Weise gefeiert.

Friedenserörterungen.

Bern, 13. Aug. (WTB.) Anläßlich der Ankunft zweier Abgeordneten des russischen Arbeiter- und Soldatenrates in Mailand, veranstalteten die offiziellen Sozialisten gemeinsam mit der Gewerkschaftskammer einen Umzug. In der darauf folgenden Volksversammlung hielten zahlreiche Abgeordnete und Vorstandsmitglieder friedensfreundliche Ansprachen.

Vom Sozialistenkongreß in Stockholm.

Branting über die Beschickung der Stockholmer Konferenz. Stockholm, 14. Aug. (WTB.) Über die Weigerung der Entente-Mächte, den Teilnehmern an der Stockholmer Konferenz Päße auszustellen, schreibt Branting im „Sozialdemokraten": Danach scheint der Bruch zwischen jenen Regierungen und den sozialistischen Parteien bevorzustehen, die beschlossen haben, sich in Stockholm vertreten zu lassen. Die Folgen sind unberechenbar; doch wird der Gedanke eines durch die Arbeiterschaft aller Länder herbeizuführenden dauerhaften und gerechten Friedens, der eine Neuordnung der Dinge schafft, durch eine Paßverweigerung nicht beseitigt. Jene Maßregel wird sich vielleicht als politischer Fehler erst später herausstellen und sicher die jetzigen Regierungen der Alliierten vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt in eine ungünstige Lage bringen; denn es wird scheinen, als ob sie Friedensbesprechungen fürchteten, während die Regierungen der Mittelmächte bisher keine solchen Schwierigkeiten gemacht haben.

Unsere Verbündeten.

Berlin, 14. Aug. (Eig. Meld. Der österreichisch-ungarische Minister des Innern, Graf Czernin, traf heute mittag in Berlin ein. Er wird hier den Antrittsbesuch des Reichskanzlers Dr. Michaelis erwidern. Am Freitag hat der Minister im Großen Hauptquartier geweilt und sich schon dort mit dem Kanzler und Dr. v. Kühlmann besprochen. Die dort geführten Verhandlungen werden jetzt fortgesetzt. Es ist das vierte Mal, daß Graf Czernin seit seinem Amtsantritt auf deutschem Boden weilt und das dritte Mal, daß er Berlin besucht. Bei jedem Besuch hat er von neuem die unerschütterliche Grundlage des Bündnisses bekundet und auch ebenso die Bekundung dieses Bündnisses von deutscher Seite gesehen. Die Verhandlungen mit dem neuen Reichskanzler werden diesen Eindruck nur erneuern können. Es gibt keine grundlegende Frage, in der die beiden Nationen nicht übereinstimmten und der Ausgleich der Interessen in Einzelfragen, die in diesen Verhandlungen auch berührt werden, dürfte keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Vor allem sind Österreich-Ungarn und Deutschland einig in dem Wunsche, daß der Krieg sein Ende nehmen werde, aber auch einig in dem Willen, ihre Freiheit und Unabhängigkeit zu erkämpfen. So wird der neue Besuch des Grafen Czernin in Deutschland überall freundlich und herzlich begrüßt werden.

Berlin, 14. Aug. Der österreichisch-ungarische Ministerpräsident des Äußern, Graf Czernin, gedenkt, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, zwei Tage hier zu verweilen. Sein hiesiger Aufenthalt dient der Fortsetzung der Besprechungen mit dem Reichskanzler.

Berlin, 14. Aug. (WTB.) Die von dem mitteleuropäischen Wirtschaftsverein in Deutschland und Österreich-Ungarn gebildeten Donau-Kommissionen werden anläßlich der Jubiläumsversammlung des bayerischen Kanalvereins in Nürnberg am 3. und 4. September zu einer weiteren Beratung über Donaufragen, über die Fragen des Donau-Oder Elbe-Kanals und die Schaffung einer neuen Donau-Akte zusammentreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Aug. Der Chef des Kriegspresseamtes, Major Stotten, ist von der Obersten Heeresleitung behufs anderweitiger Verwendung von seinem Posten abberufen worden.

Berlin, 14. Aug. (WTB.) Der „Reichsanzeiger" gibt die Verleihung des Königl. Kronenordens 2. Klasse an das Mitglied des Reichstages, Geh. Justizrat Trimborn, bekannt. Ferner enthält der „Reichsanzeiger" eine Bekanntmachung betr. die Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Briketts.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Die Bewirtschaftung des Sauerkrauts 1917/18. Berlin, 13. Aug. Die zuständige Kriegsgesellschaft für Sauerkraut in Berlin weist mit Genehmigung des Bevollmächtigten des Reichskanzlers auf folgendes hin: Da für die Versorgung des Heeres und für die schlüsselmäßige Verteilung von Sauerkraut an die Zivilbevölkerung im Wirtschaftsjahre 1917/18 außerordentlich große Mengen von Frischgemüse (Weißkohl und Rüben) erforderlich sind, erteilt die Kriegsgesellschaft an Gemeindeverbände, Gemeinden und Großverbraucher (Fabrikbetriebe, Mittelstands- und Volksküchen, Heilanstalten und ähnliche Einrichtungen) die Genehmigung zum Erwerbe von Weißkohl für die Herstellung von Sauerkraut vorläufig nur unter der Bedingung, daß das gesamte daraus in eigenen Betrieben oder von Fabriken im Lohnverhältnis herzustellende Sauerkraut zur Verfügung der Kriegsgesellschaft gehalten wird. Aus demselben Grunde kann die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut zunächst auch den Absatz desjenigen Sauerkrauts nicht freigeben, das die erwähnten Stellen aus selbstangebautem Weißkohl oder aus Rüben im eigenen Betriebe oder von Fabriken einschneiden lassen. Auch dieses Sauerkraut muß bis auf weiteres zur Verfügung der Kriegsgesellschaft bleiben. Soweit als irgendmöglich wird jedoch die Kriegsgesellschaft den Gemeindeverbänden, Gemeinden und Großverbrauchern später einen Teil (höchstens 50 v. H.) des in eigener Wirtschaft herzustellenden Kohl- und Rübensauerkrauts ohne Anrechnung auf den schlüsselmäßigen Anteil des betreffenden Bundesstaates freigeben.

✣ **Überwachung der Selbstversorger.** Die „Deutsche Parlaments-Correspondenz" berichtet: Die Reichsgetreideordnung für 1917/18 enthält bekanntlich erweiterte Vorschriften über die Erfassung der neuen Ernte und tiefeingreifende Kontrollvorschriften, die zwar eine erhebliche Erschwe-

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

rung und Belästigung des landwirtschaftlichen Betriebes mit sich bringen, von den zuständigen Reichsstellen im wirtschaftlichen Interesse aber als unbedingt notwendig erachtet wurden. Die Überwachung wird nach den getroffenen Anordnungen, besonders auch für die Selbstversorger, eine sehr strenge sein und hieran werden neben den polizeilichen Organen und denjenigen der Kommunalverbände auch Beamte der Reichsgetreidestelle teilnehmen. Von der Reichsgetreidestelle sollen Überwachungsbeamte in größerer Anzahl zur Nachprüfung der für Selbstversorger und Lohnmüller erlassenen Anordnungen verwendet werden, die eine sorgfältige Kontrolle auszuüben haben.

Keine Einfuhr frischer Lachse und Forellen. Berlin, 12. Aug. Da es wünschenswert ist, daß anstelle von Nahrungsmitteln, die für weite Volkskreise wegen ihres Preises unerreichbar sind, andere Waren zur Einfuhr gelangen, werden frische Lachse und Forellen aus dem Auslande vom 1. September 1917 ab nicht mehr zur Einfuhr zugelassen werden.

Ein Kriegsindustrieritter. Über die Persönlichkeit des Kaufmanns Arthur Moser, der an dem großen Kakaowuchergeschäft, über das wir berichteten, beteiligt ist, werden der „Voss. Ztg." folgende interessante Mitteilungen gemacht: Moser hat ein wechselvolles Leben hinter sich. Er kam vor mehr als 20 Jahren als Annoncenaquisiteur nach Berlin und hat als solcher Erfolge erzielt. Später gab er selbst mehrere Fach- und Offertenblätter heraus, an denen er viel Geld verdiente. Er war jedoch inzwischen in Spielerkreise geraten und ist einer der wagehalsigsten Spieler geworden. Er setzte regelmäßig jeden Abend 20 000 bis 30 000 Mark im Spiel um und verlor zumeist. Diese großen Verluste blieben natürlich nicht ohne Einfluß auf seine geschäftliche Lage, und er mußte sich schließlich mit erheblichen Schulden aus seinem Verlage zurückziehen. Er versuchte nun wieder als Inseratenagent für hiesige große Verlagsfirmen zu arbeiten, mußte jedoch kurz vor dem Kriege seine Tätigkeit aufgeben. Als der Krieg ausbrach, betätigte er sich als Vermittler für Automobilbesitzer, und schon nach kurzer Zeit war er wieder bei Geld. Er wurde Besitzer einer großen Wurst- und Fleischkonservenfabrik in der Greifswalder Straße, und sein Vermögen wurde noch im vorigen Jahre auf mehrere Millionen geschätzt. Nun erfaßte ihn aber wiederum die alte Spielerleidenschaft, und er verlor sein großes inzwischen erworbenes Vermögen im Spiel, sodaß er fast mittellos dastand. Wohl um sich aufs neue Mittel zu verschaffen, hat er sich an dem großen Kakaogeschäft, das durch das Kriegswucheramt jetzt aufgedeckt worden ist, beteiligt.

○ **Genehmigungszwang für Lichtspiele.** Die „Deutsche Parlaments-Correspondenz" berichtet: Anläßlich der Bundesrats-Verordnung über die Einführung des Erlaubniszwanges für die Veranstaltung von Lichtspielen ist verschiedentlich die Frage aufgeworfen, ob diese Verordnung als eine dauernde anzusehen ist. Da es sich um eine auf Grund der dem Bundesrat erteilten Ermächtigung zu wirtschaftlichen Maßnahmen, um eine Kriegsanordnung handelt, so unterliegt sie auch den hierfür maßgebenden Gesichtspunkten. Darnach treten diese Verordnungen mit Eintritt des Friedens nicht automatisch außer Kraft. Allerdings gilt die dem Bundesrat erteilte Ermächtigung auf die Zeit während des Krieges, zugleich ist aber bestimmt worden, daß der Reichstag jederzeit die Aufhebung solcher Verordnungen verlangen kann, während dem Reichskanzler indes allein die Befugnis über die Außerkraftsetzung zusteht. Die Reichsregierung hat ihre Auffassung bisher dahin ausgesprochen, daß die Verordnungen tatsächlich solange bestehen bleiben, bis vom Reichstage die Aufhebung verlangt wird oder vom Reichskanzler die Außerkraftsetzung erfolgt ist.

× **18 Schuhhandels-Gesellschaften.** Schuhhandels-Gesellschaften werden nach einer Anordnung des Reichskanzlers im ganzen 18 errichtet. Ihr Sitz ist in Danzig für Ost- und Westpreußen, sowie Pommern, Breslau für Schlesien und Posen, Dresden für die Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen, Leipzig auch für Chemnitz und Zwickau, Erfurt und Thüringen, Hamburg für Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Lübeck und Hamburg, Hannover auch für Oldenburg, Braunschweig, Bremen usw., Dortmund für Westfalen und Lippe, Düsseldorf für diesen Regierungsbezirk und einige Kreise, Köln für die übrige Rheinprovinz, Frankfurt a. M. für beide Hessen und Waldeck, Nürnberg für Franken und Oberfalz, München für Bayern und Schwaben, Stuttgart für Württemberg und Hohenzollern, Karlsruhe für Baden und Pfalz, Straßburg für die Reichslande. In Berlin gibt es eine Gesellschaft für Groß-Berlin und eine für die Provinz Brandenburg.

Sammelt Platinbrennstifte. An alle Besitzer von Platinhaltigen Brennstiften (für Brandmalerei) ergeht die dringende Aufforderung, diese jetzt unbenutzten Stifte im Reichsinteresse abzuliefern. Die Ablieferung kann, sofern nicht durch Schulen Sammlungen veranstaltet werden, durch Einsendung an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin N. 9, Potsdamer Straße 10/11, erfolgen. Nach Feststellung des Platininhaltes vergütet die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft für jedes Gramm Reinplantin 8 Mk. Alle früheren Veröffentlichungen über das Sammeln der Platinbrennstifte werden durch den vorstehenden Aufruf ersetzt und haben keine Gültigkeit mehr.

Aus der Stadt.

Münster, 14. August.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert: zu Leutnants d. Res. die Vizefeldwebel ★ Schlemann (Münster), ★ Golz, ★ Titz (Coesfeld); zu Fähnrichen die Unteroffiziere ★ Freiherr v. Oer, ★ Freiherr v. Böselager, ★ Graf Droste zu Vischering im Kür.-Regt. Nr. 4, jetzt in der Ers.-Eskadr. des Regts. (Münster). Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform bewilligt dem Leutnant d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 98, ★ Paus (Coesfeld).

○ **50jähriges Dienstjubiläum.** Am 14. August ds. Js. konnte der Eisenbahnobersekretär, Rechnungsrat Ernst Schlauter, bei der Königlichen Eisenbahndirektion hierselbst auf eine 50jährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Geboren am 8. Februar 1851 in Hannover, trat er nach dem Besuche des Gymnasiums in Hildesheim im August 1867 bei der damaligen Hannoverschen Bahn ein und wurde in Uelzen, Hohnstorf und Celle beschäftigt. Im Februar 1874 wurde er nach Harburg, im August 1875 nach Uelzen, im Juli 1879 wieder nach Harburg, im Oktober 1880 nach Dortmund, im April 1881 nach Düsseldorf und bei der Umordnung der Staatseisenbahn-Verwaltung am 1. April 1895 nach Münster versetzt. Am 5. Februar 1910 wurde ihm der Charakter als Rechnungsrat verliehen. Am Jubiläumstage überreichte Eisenbahndirektions-Präsident Richard dem Jubilar den ihm Allerhöchst verliehenen Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Zahl 50 mit warmen Worten der Anerkennung. Die amtliche Feier, zu der höhere Beamte der Direktion, die Bürovorstände, der Vorstand des Eisenbahnvereins, die Beamten des Zentralbüros und anderer Direktionsbüros erschienen waren, fand in einem in sinniger Weise mit Blumen und Pflanzen geschmückten Raume der Eisenbahndirektion statt. Im Auftrage der Königlichen Eisenbahndirektion überreichte der Vorstand des Zentralbüros, Rechnungsrat Edinge, nach einer Ansprache an den Jubilar ein Anerkennungs- und Dankschreiben des Ministers der öffentlichen Arbeiten. Regierungsrat Dr. Adolph würdigte in Vertretung des abwesenden Personaldezernenten und als langjähriger Dezernent des Jubilars dessen besondere Dienstleistungen auf dem Gebiete des Kleinwohnungswesens und der Rechts- und Prozeßsachen. Rechnungsrat Kräke überbrachte die Glückwünsche des Eisenbahnvereins. Der Jubilar sprach in bewegten Worten seinen Dank für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen aus. Möge der allseitig verehrte Beamte noch recht lange in bisheriger körperlicher und geistiger Frische an seinem Platze wirken.

○ **Verlängerung der Petroleumsperre.** Da bei dem fühlbaren Mangel an Leuchtöl im Hinblick auf die kommenden Wintermonate äußerste Sparsamkeit geboten ist, erschien es ratsam, das mit der Bekanntmachung vom 19. März 1917 erlassene Verbot, Petroleum zu Leuchtzwecken abzusetzen, nicht schon, wie zunächst vorgesehen war, mit dem 31. August ds. Js. enden zu lassen, das Verbot vielmehr, soweit es den Absatz an Verbraucher betrifft, noch auf die Zeit bis zum 16. September ds. Js. einschließlich zu erstrecken. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichskanzlers ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Das Verbot, Leuchtöl an Wiederverkäufer abzusetzen, endet nach wie vor mit dem 31. August ds. Js. Die Petroleumgesellschaften sind also in der Lage, in der Zeit vom 1. September ab die verfügbaren Petroleummengen auszufahren, sodaß die Verbraucher damit rechnen können, gleichzeitig mit dem Übergang von der Sommerzeit zur Winterzeit, der bekanntlich am 17. September erfolgt, wieder Petroleum angewiesen zu erhalten.

Bezugsscheine für Hühnerfutter werden vom 16. ds. Mts. ab auf Zimmer 105 im Polizeiverwaltungsgebäude während der Vormittagsstunden für den Zeitraum vom 16. August bis 16. September ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt in der Reihenfolge des Alphabets, und zwar: Donnerstag, 13., für die Buchstaben A. bis D., Freitag, 17., für die Buchstaben E. bis H., Samstag, 18., J. bis L., Montag, 20., M. bis R., Dienstag, 21., S. bis Z. Für je ein Ei wird ein Pfund Futtermenge zugewiesen. Brotkarten sind vorzulegen.

♦ **Mitteilungen der städtischen Bekleidungsstelle.** In letzter Zeit wird häufig die nochmalige Ausstellung von Bezugsscheinen mit der Begründung beantragt, daß der erste Bezugsschein auf irgend eine Art und Weise abhanden gekommen sei. Da in vielen Fällen die Annahme des Doppelbezuges der Waren nicht unbegründet erscheint, ist eine besonders scharfe Kontrolle bei Prüfung der von den Geschäften zurückgegebenen erledigten Bezugsscheinen angeordnet, und wird bei Feststellung des Doppelbezuges von Waren gerichtliche Bestrafung veranlaßt. Für die nochmalige Ausstellung von Bezugsscheinen wird fortan, je nach dem Werte der zu kaufenden Waren, ein Betrag von 1—3 Mark erhoben.

× **Kleine Nachrichten.** In der Zuckerwarenfabrik an der Gartenstraße kam eine Frau, die einen Topf mit heißer Zuckerbrühe in den Händen trug, zu Fall und verbrannte sich Gesicht und Hände so erheblich, daß sie zum Clemenshospital gebracht werden mußte.

Vom Standesamt. Sterbefälle: 13. Aug. Witwe Hel. Heesch geb. Holzapfel, 70 J. — 14. Aug. Witwe Maria Schmechtelkamp geb. Bidenharn, 73 J. — Schuhmachermeister Johannes Meschede, 57 J.

Aus den Provinzen.

‡ **Bocholt,** 13. Aug. (Auszeichnung.) Dem zurzeit im Felde befindlichen Postdirektor Nagel wurde das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

❑ **Bocholt,** 13. Aug. (Die Konsumgenossenschaft Eintracht) hielt gestern abend im Lindenhof ihre ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Warenumsatz in den eigenen Geschäften 514 170,73 Mk. Die Genossenschaft hat in Bocholt fünf Verkaufsstellen; ferner unterhält sie Verkaufsstellen in Rhede, Borken, Wesel und Isselburg. Der Umsatz in den eigenen Geschäften ist gegenüber jenem des Vorjahres um rund 200 000 Mark zurückgeblieben. Dieser Rückgang wird einerseits auf die Warenknappheit, anderseits auf die Beschlagnahmung und Rationierung fast aller Lebensmittel zurückgeführt.

○ **Unna,** 14. Aug. (Neuer Bürgermeister.) In einer heute mittag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung wurde der Bürgermeister der Stadt Hirschberg in Schlesien, Dr. Wiesner, einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

≏ **Diepholz,** 14. Aug. (Wasser nach Obst.) Einer oft gerügten Unbesonnenheit zum Opfer gefallen ist die 7jährige Tochter hiesiger Bürgersleute. Die Kleine hatte kurz nach dem Genusse frischen Obstes Wasser getrunken und ist unter großen Qualen verstorben.

Düsseldorf, 14. Aug. (Kaiserlicher Dank.) Prälat Dr. Sasse ging aus dem geheimen Zivilkabinett des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen als Antwort auf die Übermittlung des Berichts über den Verlauf des Vaterländischen Gedenktages der Katholiken Düsseldorfs am 29. Juli folgendes Schreiben zu: „Ew. Hochwürden teile ich im Allerhöchsten Auftrage auf die Dankeingabe vom 6. ds. Mts. ergebenst mit, daß Se. Majestät der Kaiser und König von dem Berichte über die Feier des Vaterländischen Gedenktages in Düsseldorf am 29. v. Mts. und der begeisterten Kundgebung treudeutscher Gesinnung seitens der Katholiken Düsseldorfs mit Freuden Kenntnis genommen haben. Se. Majestät lassen für die Vorlage des Berichtes vielmals danken. gez. v. Valentini."

Köln, 14. Aug. (Oberbürgermeister Wallraf) richtet bei seiner Übersiedelung nach Berlin an Kölns Bürgerschaft folgende Abschiedsworte: „Dem Rufe des Kaisers folge ich heute nach Berlin. Ich scheide von Köln mit tiefem Dankgefühl. Das Vertrauen der Bürgerschaft, das mich hierher berief, ist mir treu geblieben bis zur heutigen Stunde. Es hat mir die harte Arbeit zum Wohle der Vaterstadt leicht und doppelt lieb gemacht. Auch in der Ferne werde ich der Stadt Köln und ihrer vaterlandsfreudigen, arbeitsamen und frohgemuten Bürgerschaft allezeit in Treue gedenken."

Vermischtes.

Preußische Klassen-Lotterie. Berlin, 14. Aug. In der Vormittagsziehung fielen: 40 000 Mark auf Nr. 56 790.

In der Nachmittagsziehung fielen: 10 000 Mark auf Nr. 186 757; 5000 Mark auf Nr. 93 431; 3000 Mark auf Nr. 142 528.

* **Gattin und Schwägerin ermordet.** Göttingen, 14. Aug. Der Gutsbesitzer St. aus Hermannrode, der mit seiner Frau in unglücklicher Ehe lebte, erhielt von seiner Gattin die Aufforderung, in eine Scheidungsklage einzuwilligen. St., der anfangs seine Einwilligung dazu gegeben hatte, mußte wohl später sein Vorgehen bedauert haben und erregte sich derart darüber, daß er zu seiner Frau, die mit ihrer Schwägerin auf einer Spazierfahrt begriffen war, auf der Straße in den Wagen sprang und sie nach kurzem Wortwechsel während der Fahrt durch einen Schuß in den Kopf tötete. Dann schoß er auf die im Wagen sitzende Schwägerin, die Gattin des Rechtsanwalts St. aus Göttingen, und traf sie so schwer in den Hals, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. St. selbst brachte sich eine weniger gefährliche Verletzung an der Schläfe bei.

* **Der Tunnel zur Rosenvilla.** Die „Köln. Ztg." schreibt: „Ist das nicht ein wunderschöner Romantitel? Es handelt sich tatsächlich um einen Roman, dessen phantasiereiche Urheber in den Redaktionen der römischen Hetzblätter „Messaggero" und „Fronte Interno" sitzen. Als vor kurzem ein Teil des vielen Romreisenden wohlbekannten Hotels Eden, dessen Besitzer der Deutsche Ritelweck ist, von dem Ernährungs-Kommissariat bezogen wurde, veröffentlichten die beiden genannten Blätter die sensationelle Kunde von der Entdeckung eines unterirdischen Ganges vom Hotel Eden über das Zorta-Pinciana-Straßenknie zur Villa Malta, der ehemaligen Residenz des Fürsten Bülow, die von den Römern wegen des üppigen Rosenflors, der sie fast das ganze Jahr hindurch bekränzt, auch die Rosenvilla genannt wird. Dieses unterirdischen Ganges pflegten sich die Freunde Deutschlands zu bedienen, um unbemerkt den Abgesandten des Kaisers zu besuchen. Der Allesüberwinderin Phantasie wird es ja leicht, über Nacht einen hundert Meter langen Tunnel auszuwerfen, falls man nicht annehmen will, daß der römische Imperialismus dem deutschen freundlich vorgearbeitet habe, denn auf jenem Gebiet lagen damals die vornehmen Villen des Collis Hortorum. Die Polizei scheint sich als solche um die abenteuerliche Sache nicht gekümmert zu haben, indes sind zwei Polizisten mit dem Sekretär des Verpflegungsministers Caneva in die Keller des Hotels eingedrungen, um den Tunnel zur Rosenvilla zu suchen. Nachdem aber, wie die Zeitungen mit bitterfüßem Augurenlächeln melden, den modernen Katakombenforschern ein Erfolg nicht beschieden war, bleibt eigentlich nur die Vermutung übrig, daß die Redakteure der eingangs genannten Blätter in den Weinkeller des Hotels geraten sind und dort nach Zerbrechen einiger Flaschenhälse in die Stimmung gelangten, die der Entdeckung unterirdischer Diplomatengänge ohne Zweifel besonders günstig ist."

Briefkasten.

F. A. Ihr Sohn meldet sich am besten bei seinem Truppenteil (Kompagnie, Batterie usw.) und bittet bei etwaiger Anforderung um Berücksichtigung. Die Reklamation von f. v. Personen hat selten Aussicht auf Erfolg.

Hauptredakteur: **Rudolf Stricthölt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil: **Paul Koene,** die Reklamen und Inserate: F. V.: **Friedr. Stürmann,** alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Alfred Hochstetter

Sommer 1917 — Herbst 1917

Preiswert in grosser Auswahl:

Seidene Wettermäntel
Seidene Damenkleider
Seidene Jackenkleider
Seidene Mantelkleider
Seidene Damenblusen
Seidene Kleiderröcke
Seidene Unterröcke
Seidene Kleiderstoffe

Lichtspielhaus
Salzstrasse 25.
Nur bis Freitag!
Der neueste große prachtvolle Lotte Neumann-Film
Jenseits der Hürde
Aufsehen erregendes dramatisches Filmwerk
in 4 Abteilungen
Hauptdarstellerin:
Lotte Neumann
die gefeierte Bühnenschönheit.
Lisa Weise
die jugendliche Künstlerin vom Berliner Theater, der gefeierte Liebling des Berliner Publikums
in:
Fräulein Wildfang
Neben diesen beiden ganz hervorragenden Werken das übrige Programm.

Mit Erlaubnis der zuständigen Behörde kaufe ich jedes Quantum
Obst und Gemüse.
Obst auch auf den Bäumen.
Fritz Tumbrink,
Wirt und Händler,
Schapdetten Dorf 42.

Verreist
vom 15.—28. August
San.-Rat Dr. Roberg,
Facharzt der Kinderheilkunde, Warendorferstr. 13.

Suche sofort für einige Ferienwochen 2 Töchter, im Alter von 9 u. 12 Jahren, zu kath. Leuten auf dem Lande unterzubringen. Gefl. nähere Angaben über Vergütung u. dergl. erbittet:
Peter Graffeld, Schreinermstr., Sterkrade, Dorstener Str. 109.

Am 31. Juli starb infolge eines Unglücksfalles auf S. M. S. . . . unser lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,
der Matrose
Wilhelm Frenke
im Alter von 27 Jahren.
Er fand auf dem Friedhof in . . . seine letzte Ruhestätte.
Münster i. W., Delde, Darmstadt, Hamburg, östlicher und westlicher Kriegsschauplatz, franz. Gefangenschaft, den 13. August 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Das Seelenamt findet statt Freitag, den 17. Aug., morgens 7½ Uhr, in der Pfarrkirche zum Hl. Kreuz.

Am 24. Juli starb den Heldentod fürs Vaterland bei einem Sturmangriff am . . . unser einziger, innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser herzensguter Bruder, Vetter, Schwager und Onkel
Anton Wilmer
Musketier in einem Inf.-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
Seine irdische Hülle wurde bei dem Dorfe . . . zur Ruhe gelegt. Er starb im blühenden Alter von 23 Jahren, nach fast dreijährigem Kriegsdienste.
Wir bitten um stille Teilnahme und um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen.
Die trauernden Angehörigen.
Münster, Hamburg, Ochtrup, Rheine, Borghorst, Neuenkirchen, den 9. August 1917.
Das feierliche Seelenamt findet statt Freitag, den 17. August, morgens 8 Uhr, in der Herz Jesu-Pfarrkirche, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

Nach Gottes hl. Willen starb bei den letzten schweren Kämpfen am 10. August, den Heldentod fürs Vaterland mein lieber, herzensguter Mann, mein lieber Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,
der Gastwirt
Clemens Große Hartlage
Wehrmann in einem Ref.-Ers.-Inf.-Reg.
Inhaber des Eis. Kreuzes
im blühenden Alter von 31 Jahren, nachdem er seit Ausbruch des Krieges alle Strapazen des Feldzuges mitgemacht hatte. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren haben.
Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Namens der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin
Frau Anna Große Hartlage geb. Jacobs.
Münster i. W. (Grevenerstraße 70), Schwege b. Glandorf, Ostbevern, Thüne b. Freren, Warendorf, östl. und westl. Kriegsschauplatz, d. 14. August 1917.
Das feierliche Seelenamt findet statt in Münster am Freitag, den 17. August, morgens 9 Uhr, in der Liebfrauenkirche und Dienstag, den 21. Aug., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Schwege, wozu freundlich eingeladen wird.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 11 Uhr unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Ww. Paul Jacob Heesch
Helene geb. Holzapfel
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb im 71. Jahre ihres überaus tätigen Lebens nach längerem Kranksein, zwar unerwartet aber wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel und oftmals gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion sanft und ruhig im Herrn.
Um ein stilles Gebet für das Seelenheil der teuren Verstorbene bitten
Münster i. W. und Buer-Bertlich, den 14. August 1917.
Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet statt Freitag, den 17. August, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Mecklenbeckerstraße 12 aus. Das Seelenamt wird am selben Tage morgens 8 Uhr in der St. Antonius-Pfarrkirche gelesen werden.

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für Herrn
Alexander Nagel
findet statt am Freitag um 8 Uhr in der Mauritzkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grammophonplatten
alt und zerbrochen kauft stets die a*
M. Kneer'sche
Musikalienhandlung.

Erteile Nachhülfestunden im Französischen. Angebote unter P R 51 an die Geschäftsstelle.

Klein. od. größeres in gutem Zustande befindliches *
Haus
zu kaufen gesucht.
Off. mit näh. Beschr. u. Ang. unter T W 54 an die Gesch.

Gründlicher Unterricht im Französischen u. Englischen, namentl. in der Konversation, wird erteilt. Offerten erb. unt. J A 37 an die Geschäftsst. *

1. Januar oder früher 12 000 Mk. auf gute Hypothek an nur pünktl. Zinszahler zu verleihen. Offerten erb. unter E F 42 an die Geschäftsst.

Hotel Kaiserhof.
Mittwoch, 15. August 1917:
Militärkonzert
gegeben vom Musikkorps d. Ers.-Bat. d. Inf.-Reg. 13.
Leitung: Obermusikmeister Foitzik.
Anfang 7½ Uhr.
— Eintritt 50 Pfg. —
Bei günstigem Wetter im Garten, bei ungünstigem Wetter im Lokal.

Mütter-Verein St. Antonius.
†
Unser Mitglied
Frau Ww. Hel. Heesch
ist gestorben. Das Seelenamt findet statt Freitag, den 17. August, um 8 Uhr in der Antoniuskirche, die Beerdigung am selben Tage um 3½ Uhr vom Sterbehause Mecklenbeckerstraße 12 aus. Alle Mitglieder werden freundlichst eingeladen.
Ronhoff, Pfarrer.

Guterhalt. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Off. unter J K 46 an die Geschäftsst. *

Verloren u. Gefunden

Sonntag goldener Manschettenknopf mit blauem Stein verloren v. Hammerstraße—Spielerhof — Bahnhof. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Von Kriegerwitwe silberne Damenuhr ohne Kette von Ludgeristraße—Promenade bis Georgskommende verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bremerstraße 1, II.

Portemonnaie verloren mit ca. 30 Mark und Briefmarken. Gegen Belohn. abzugeben Alter Steinweg 9.

Goldene Uhr gefunden auf Mauritzsteinpfad. Warendorferstr. 44.

Damenuhr gefunden. Staufenstraße 59, I.

Prima frisches
Fleisch
heute zu haben
Pferdemetzgerei
Wilhelm Iser,
Neubrückenstr. 49.

Kleiner Kotten,
8—10 Morgen, für sofort oder später zu pachten gesucht mit und ohne Arbeit; wenn Arbeit, in Mühle oder Sägewerk *
Offerten unter S S 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jg. Mann, 26 J., kath., von Beruf Schuhmach., hier fremd, möchte ein kath. Mädchen im Alter v. 21—26 J. (jg. Kriegerwitwe mit Kind, nicht ausgeschlossen)
zwecks Heirat
kennen lernen. Off. erb. unter P J 45 an die Geschäftsstelle.

»» Jagdanteil ««
an großer, sehr gut besetzter Jagd, an 1—2 weidgerechte Herren zu vergeben.
Gefl. Franko-Offerten unter C D 3226 an die Geschäftsst.

Wirtschaft mit Bäckerei
und einigen Morgen Land gegen bar zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote erbeten unter L L 28 an die Geschäftsstelle.

Gardinen,
lange Grössen von 3½×4 Meter,
in reicher Auswahl.
Alfred Schräder
Greven i. Westf.